

Rede Stadtrat Heckelmann, 40-jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat am 17.12.2008

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pelgrim,
liebe Kollegen Baumann und Vogt,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,

vielen Dank für die Ehrungen, die anerkennenden Worte und die Aufmerksamkeit, die Sie mir zu meinem 40. Jubiläum entgegenbringen.

Es ist schon ein merkwürdiges Gefühl, wenn sie im Laufe der Jahre ungezählte Ehrungen vornehmen und dann einmal auf der anderen Seite stehen.

Sind es tatsächlich 40 Jahre?

Seit ich die Tagesordnung für die heutige Sitzung in den Händen habe, denke ich darüber nach, was in dieser Zeit alles bewegt wurde.

Abendfüllend wären die Geschichten, die sich in den 40 Jahren zwischen meiner Person, der Fraktion, dem Gemeinderat und der Verwaltung ereigneten.

In Kurzfassung möchte ich doch einiges in Erinnerung bringen:

OB Hartmann, Binder, Pelgrim; BM Specht, Brückner, Gschwend, Grabbe, Stadel - alles Persönlichkeiten, die jede für sich Seiten füllen würden.

Der Gemeinderat bestand seinerzeit aus 24 Räten, wovon alle 3 Jahre 12 Mitglieder im rotierenden System auf 6 Jahre gewählt wurden.

Die Heimatlosen (Flüchtlinge) waren bis zum Jahre 1975 eine eigene Partei.

Dann kam die Kommunalreform. Anschließend fand die Gemeinderatswahl alle 5 Jahre statt.

Die damalige Zusammensetzung des Gemeinderats: CDU 14, SPD 7, FDP 2 und meine FWV 9.

Unvergessen ist der OB-Wahlkampf zwischen Palmer und Binder. Später redete man davon, dass die Bevölkerung einen Denkkzettel geben wollte. Der Spuk verging so schnell, wie er kam.

Es gab 1974 noch eine Mittelschule, es gab noch die Firma Grossag, die Spinnerei Held & Teuffel, die Firma Hengella, Lichdi, die Ritterbrauerei etc..

Inzwischen fanden 6 Gemeinderatswahlen statt, die ich persönlich mit sehr zufriedenstellenden Ergebnissen miterlebte.

Höhepunkte waren die Entwicklung der Schulen in Ost und West, die Querspange mit Limpurgbrücke zwischen diesen beiden Bereichen, die Entwicklung der Bausparkasse, die Verwertung der Baubrachten Löwenbrauerei und Johannerkirche usw..

Die Hälfte meines Lebens durfte ich diese Dinge mitgestalten.

Wenn Sie das Bild aus dem Jahre 1972 (HT, 18.10.1972) - 4 Jahre im Amt - anschauen, dann können Sie mit mir fühlen, dass die Anwesenheit in dieser Runde nicht selbstverständlich ist. Mehr als die Hälfte der damaligen Mitglieder des Gemeinderats sind nicht mehr am Leben.

In der Erkenntnis, dass jede Urkunde und jede Ehrennadel zugleich eine Alterserscheinung darstellt, kam ich zu dem Ergebnis, dass es an der Zeit ist, einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin Platz zu machen.

Anstelle von Planung kommt mit zunehmendem Alter das Sicherheitsdenken, an Stelle von Spannkraft kommt das Aussitzen, an Stelle von Scharfblick die Brille und an Stelle der Zwischentöne kommt das Hörgerät. Aus all diesen Tatsachen resultiert eine langsamere Reaktion, die in der heutigen schnelllebigen Zeit evtl. oft falsch ausgelegt wird.

Mit dem Oberbürgermeister zusammen werde ich einen Termin im Monat März festlegen, an dem ich mich von Ihnen verabschiede.

Bis dahin bringe ich gerne noch meine Meinung in die spannende Planung unserer 3 Jahrhundertprojekte „Fachschule-Universität“, „scharfes Eck - schönes Eck“ und „Strafanstalt - neue Stadtmitte“ ein.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, es war und ist eine interessante, lehrreiche und angenehme Zeit, über die bei der Verabschiedung noch länger zu reden sein wird.

Heute möchte ich abschließend allen Dank sagen, die in den 40 Jahren in meinem persönlichen Umfeld mit Toleranz und Miteinander ihre Möglichkeiten zum insgesamt guten und erfolgreichen Verlauf meiner zweiten Lebenshälfte beigetragen haben.

In Anbetracht des Bildes von damals danke ich aber in erster Linie meinem Herrgott für das lange und aktive Leben.

Vielen Dank für die Ehrung und für Ihre Aufmerksamkeit.